Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

RECHT UND WAHRHEIT.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich H. Gaartz in Elbing.

Nr. 283. Elbing, Dienstag 3. Dezember 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung"

für den Monat **Dezember** werden stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und bei den Abholestellen **55 Pfg.**, bei sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten **67 Pfg.**

Ueber die Vernichtung der Streitkräfte Buschiri's.

Durch die Abtheilung des Frhrn. v. Gravenreuth bei Jombo ist aus Bagamoyo ein ausführlicher brieflicher Bericht eingelaufen, der die s. Z. noch dem ersten Weißbuch mitgetheilten telegraphischen Berichte des Herrn v. Gravenreuth ergänzt. In dem Brief heißt es u. A.:

Die Dispositionen für das Vorgehen gegen Buschiri waren wie folgt getroffen: Während von den in Bagamoyo stationirten Truppen, der zweiten Sudanesencompagnie unter Lieutenant Sulzer und der Zulucompagnie unter Lieutenant Langfeld, unter Führung des dortigen Stationschefs Hauptmann Richelmann die Kingani-Uebergänge bei Mtony und Dunda besetzt wurden, entsandte der stellvertretende Reichscommissar Freiherr v. Gravenreuth eine Abtheilung von vierzig Mann unter Freiherrn v. Bülow von Muneni aus vor und ging selbst mit den vereinigten Expeditionscorps von Tanga, Pangani und Dar-es-Salam von letzterem Orte in Eilmärschen auf Madimola vor, um dem Gegner von Westen aus den Rückweg abzuschneiden und ein Ausweichen nach dem Innern zu verhindern. Das Expeditionscorps bestand aus 75 Sudanesen: 20 Sulus und 15 Suaheli-Askaris, ausgesucht guten Truppen, welche von dem Kompagniechef von Tanga, Herrn v. Behr und dem Compagniechef von Dar-es-Salam, Herrn v. Perbandt, unter der Oberleitung des Herrn v. Gravenreuth geführt wurden. In zwei Tagen wurde der 20 deutsche Meilen weite Weg nach Madimola zurückgelegt. Sehr bald traf die Expedition auch die Spur der Mafitis, welche hier in Usaramo unerhörte Greuel verübt hatten. Sämmtliche Dörfer, welche die Horden passirt hatten, waren niedergebrannt, zahlreiche Leichen von Männern, Weibern und Kindern lagen mit zerschmetterten Schädeln am Wege. In einem niedergebrannten Dorf war ein kleiner Knabe mit einem Fuß an einen Baum gebunden und durch darunter gelegtes Feuer getödtet worden; viele kleine Kinder, deren Eltern getödtet oder als Sklaven mitgeschleppt waren, wurden von unseren Leuten noch nach mehreren Tagen gefunden und so vor dem Hungertode gerettet. Auf dem Marsche von Wasimba, einem befestigten Lager, wo Buschiri sich einige Tage aufgehalten hatte, nach Jombo stieß eine Patrouille zuerst mit einer Abtheilung Mafitis zusammen, und hier entwickelte sich, da Herr v. Gravenreuth mit einem Theil der Leute der Patrouille sofort zur Hülfe eilte, ein kurzes, aber heftiges Feuergefecht, bei welchem mehrere Mafitis und zwei Araber erschossen wurden, und die Uebrigen sich eiligst zurückzogen. Herr v. Gravenreuth folgte dieser Abtheilung auf dem Fuß, und so traf das Expeditionskorps gegen 2 Uhr in Jombo ein. Hier verwischten sich die breiten Wegspuren, welche den Marsch der Mafitis kenntlich machten. Bei der Ankunft in Jombo erhielt Herr Lieutenant v. Behr mit den ihm unterstellten Leuten den Auftrag, gen Süden vorzugehen und zu rekognosziren. Kaum war die Abtheilung einen halben Kilometer vorgegangen, als auch schon das Lager im Osten sichtbar wurde, zugleich drang ein eigenthümliches Geräusch von dort herüber, welches ungefähr mit dem Marktlärm einer größeren Stadt vergleichbar ist. Herr Lieutenant v. Behr nahm sofort die neue Richtung auf und ging, sich in Schützenlinien formirend, gegen das Lager vor. Auf der letzten Höhe vor dem Lager angekommen, wurde die Abtheilung von den Mafitis bemerkt, welche nun in hellen Haufen aus dem Lager hervorbrachen und mit wildem Geschrei gegen die Abtheilung anrannten, welche unter fortwährendem, lebhaftem Schützenfeuer sprungweise gegen das Lager vorging. Zweimal versuchte der Schwarm, der von unseren Leuten auf 1- bis 2000 geschätzt wurde, die kleine Abtheilung von etwa 50 Mann zu überrennen; beim zweiten Male waren die Schaaren bis auf 60 Schritt herangekommen und einzelne sogar schon in der Schützenlinie drin, so daß zwei unserer Sudanesen von Speerstichen verwundet wurden. Aber unsere schwarzen Truppen hielten sich wacker und antworteten mit einem vernichtenden Feuer. So wurden denn die Mafitis durch die kolossalen Verluste, welche die ohne Deckung gegen die Schützen anstürmenden Schwärme hier erlitten, zurückgetrieben und zersprengt. Aber der letzte Moment wäre trotzdem ein außerordentlich kritischer gewesen, da wohl ohne Zweifel die ganze Abtheilung bis auf den letzten Mann vernichtet worden wäre, wenn es den Mafitis gelang, die Schützenlinie zu durchbrechen. Die zurückgebliebene Abtheilung war ebenfalls benachrichtigt worden. Herr von Gravenreuth ging nun sofort auf der Nordseite gegen das Lager vor und traf dann nach einem heftigen Liniengefecht vor dem Lager mit der Abtheilung von Behr zusammen, welches dann von den Truppen gestürmt wurde. Lieutenant von Perbandt und der ihm zugetheilte Lieutenant Albrecht waren mit einer kleinen Abtheilung mit der Bedeckung des Gepäcks beauftragt worden. Während unsere Truppen sich noch in dem eben erstürmten Lager befanden, hatte sich im Rücken der Abtheilung Perbandts bereits ein Theil der Mafitis wieder gesammelt und rückte von allen Seiten gegen die Abtheilung vor, so daß dieselbe äußerst gefährdet war. Nach Zurücklassung einer Abtheilung im Lager ging Herr v. Gravenreuth mit dem Rest der Truppen gegen die westlich gelegenen Höhen vor, wo sich nun auch die Araber gesammelt hatten, und unsere Abtheilung heftig beschossen wurde. Nach vierstündigem Gefecht und nach verschiedenen Vorstößen gelang es uns endlich, die Mafitis vollständig zu zersprengen und in die Flucht zu treiben. Die außerordentliche Kühnheit, mit welcher die nur mit Speer und Schild bewaffneten Eingeborenen gegen die Schützen vorgingen, hatten ihnen ungeheuere Verluste zugezogen, so daß die offiziell festgestellte Zahl der Todten wohl noch überschritten wird. Aber auch wir haben bei der geringen Zahl unserer Truppen erhebliche Verluste aufzuweisen. Die Zahl beläuft sich auf sieben Todte und zwei Verwundete. Ein Gefecht, wie die Eroberung des Lagers bei Jombo, steht in der Geschichte des Aufstandes bis jetzt einzig da. Die Widerstandsfähigkeit, die ein schwarzer Volksstamm hier bewiesen hat, erinnert lebhaft an die Kämpfe im Sudan, wo die englischen Carrés von den Eingeborenen gesprengt wurden.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 1. Dezember.

— In einzelnen Abgeordnetenkreisen wird es in der That noch immer für möglich gehalten, daß der Reichstag seine Arbeiten bis zu den Weihnachtstagen erledigen könnte. Doch liegt die Unmöglichkeit einer so schnellen Erledigung selbst der allerwichtigsten Vorlagen auf der Hand. Es stehen dem Reichstage nur noch 14 Sitzungstage bis Weihnachten zur Verfügung, da es erfahrungsgemäß ausgeschlossen ist, ein beschlußfähiges Haus über den dritten Advents-Sonntag hinaus zusammenzuhalten. Das war selbst vor drei Jahren nicht zu erreichen, als die wichtige Septennatsvorlage erledigt werden sollte. — Wie wir zuverlässig hören, sollen die Reichstagswahlen vor Ende März überhaupt nicht stattfinden. Eine Hinausschiebung derselben bis zu den ersten Apriltagen würde sich nöthigenfalls auch ermöglichen lassen, und es bliebe alsdann auch immer noch Zeit für eine kurze, nach den Osterfeiertagen beginnende Reichstagssession. Bei dieser Sachlage ist schon jetzt mit aller Bestimmtheit anzunehmen, daß von keiner maßgebenden Seite der Versuch gemacht wird, die weiteren Verhandlungen des jetzigen Reichstages durchzupeitschen, sondern daß sich der Reichstag am 13. oder 14. Dezember vertagen und kurz nach Neujahr seine Thätigkeit wieder aufnehmen wird. Bis Ende Januar wird er dann bequem mit allen seinen Aufgaben fertig werden können.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Kabinetsordre des Kaisers an den Generalfeldmarschall Grafen Moltke, datirt aus Pleß vom 29. November: „Fünfzig Jahre sind seit dem Tage verflossen, wo mein Urgroßvater für Ihr rühmliches Verhalten in der Türkei Ihnen den Orden pour le mérite verlieh. In wie gutem Andenken der Name des scharfblickenden, thätigen Generalstabsoffiziers von 1839 noch jetzt an dem Schauplatze seines ersten kriegerischen Wirkens steht, davon habe ich mich bei meinem jüngsten Aufenthalt in dem fernen, an Interessen reichen Lande zu meiner Freude persönlich überzeugen können. Aber heute lassen Sie mich vor allem und immer aufs neue der unsterblichen Verdienste gedenken, die Ihnen jeder Zeit um das Vaterland zu erwerben vergönnt war. Die äußeren Ehren, mittelst deren Ihre Könige der Dankbarkeit für Ihre ruhmvollen Thaten Ausdruck gegeben, vermag ich kaum eine Anerkennung hinzuzufügen, und doch liegt es mir am Herzen, den heutigen seltenen Gedenktag nicht ohne eine solche vorübergehen zu lassen. In diesem Sinne verleihe ich Ihnen beifolgend die Krone zu dem vor 50 Jahren erworbenen Ehrenzeichen, und zwar als Beweis meiner besonderen Zuneigung, in Brillanten. Mit mir hofft die Armee und das Vaterland, daß Sie der neu verdienten Auszeichnung, so Gott will, sich noch lange in der bisherigen Frische und Rüstigkeit erfreuen mögen. Ihr in tiefer Dankbarkeit treu ergebener König Wilhelm."

— Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser dem sächsischen Kriegsminister, Grafen Fabrice, nach den diesjährigen großen Herbstübungen des sächsischen Armeecorps seine Büste in Marmor verehrt.

— Der Bau des deutschen Nordostsee-Kanals setzt die Handelswelt in Dänemark mehr und mehr in Bewegung. Zeitungsartikel und Flugschriften behandeln die Frage der Abwehr der Nachtheile, die der Kanal für Kopenhagen mit sich führen muß, und alle sind darin einig, daß Heil nur von einem Freihafen bei Kopenhagen zu erwarten sei. Die Regierung hält sich vorläufig zurück.

— Seitens der rheinischen Landwirthe wird lebhafte Klage darüber geführt, daß die Industrie der Landwirthschaft viele und gute Arbeitskräfte entziehe. Der Arbeitermangel ist ein derartiger, daß sich die rheinischen Landwirthe vielfach in Posen, Ostpreußen und Holland haben umsehen müssen, um den Bedarf zu decken.

— Eine deutsche Pilgerfahrt nach Rom soll, wie das Münchener „Fremdenbl." berichtet, zwischen Ostern und Pfingsten nächsten Jahres stattfinden. Dieselbe ist zunächst als eine bayerische geplant.

— Der Magistrat von Berlin hat sich mit einer Stimme Mehrheit zu Gunsten des Planes der Freilegung der Schloßfreiheit aus den Erträgnissen einer Lotterie erklärt. Das letzte Wort wird damit freilich noch nicht gesprochen sein. Jedenfalls wird die Stadtverordneten-Versammlung den Plan eingehend und öffentlich erörtern.

— Eine Ausschußsitzung des Centralverbandes deutscher Industrieller wird am 14. Dezember d. J. in Berlin stattfinden. Auf der Tagesordnung derselben befinden sich außer geschäftlichen Angelegenheiten die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Binnenschifffahrtswesens und der Bericht der nach England zur Untersuchung der dortigen Arbeiterverhältnisse entsendeten Kommission.

— Mit der Anerkennung der Republik Brasilien durch die anderen Mächte geht es noch recht langsam. Von den europäischen Staaten ist es begreiflicher Weise zunächst Frankreich, welches dem neuen Freistaate seine Anerkennung nicht vorenthielt.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Oktober 1889 belief sich auf 81,773 Köpfe gegen 89,711 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; im Monat Oktober d. J. allein umfaßte diese Auswanderung 9409 Personen gegen 9759 im Oktober 1888.

— Wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den freisinnigen Redacteur A. Thiele von der „Wurz. Ztg." sowie gegen den in Leipzig wohnhaften Schriftsteller H. Rösch Anklage erhoben worden. Dieselbe gründet sich auf eine von Herrn Rösch herrührende humoristisch-satyrische Wochenplauderei, welche sich auf den Besuch des Zaren in Berlin bezog.

— Der „Köln. Ztg." zufolge reiste Graf Herbert Bismarck auf einige Tage nach Friedrichsruh. Die Vorlage über den Reichszuschuß für die Dampferlinie Hamburg-Ostafrika wird am Donnerstag vom Bundesrath in einer Plenarsitzung berathen werden. Es ist sehr wohl möglich, daß die Vorlage dann dem Reichstage noch vor den Weihnachtsferien zugehen wird.

— Das Kammergericht hat nunmehr das Urtheil, daß der Handel mit denaturirtem Spiritus keiner polizeilichen Erlaubniß bedarf, bestätigt.

— Der Bau des neuen Reichstags-Gebäudes bedarf noch einer Zeit von zwei Jahren, ehe an die innere Ausschmückung gegangen werden kann.

— Den Ausdruck „Blase" für alle Diejenigen, welche nicht zum Kartell gehören, wünscht die „Post" aus der Studentensprache übertragen zu sehen. Diesem geistreichen Gedanken widmet die „Post" sogar einen Leitartikel. Der Ausdruck „Reichsfeinde" scheint danach in den Augen der „Post" nicht mehr recht zu ziehen.

— Was es mit den jüdischen Namen auf sich hat, mit denen ein Offiziosus in den „Hamb. Nachr." beweisen wollte, daß die Juden nicht vom Offiziercorps ausgeschlossen seien, beweist auch die Mittheilung der „Post", daß die beiden Träger des ebenfalls angeführten Namens Benedix aus einer durchaus christlichen Familie stammen, welche nachweislich weder Juden noch Jüdinnen unter ihren Vorfahren zählt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 30. Nov. Für das Huß-Denkmal werden hier bereits Sammlungen eröffnet. Man meldet aus Melnik, daß dort Angehörige beider politischen Parteien sofort 300 Gulden beisammen hatten und auf 1000 Gulden ergänzen werden. In Königgrätz werden gleichfalls Sammlungen eingeleitet. Nicht eine bloße Gedenktafel, sondern eine Kolossalstatue soll Huß im goldenen slavischen Prag erhalten zur Genugthuung für die Beschimpfung, die seinem Andenken in demselben Prag zu Theil geworden.

Frankreich. Paris, 30. Nov. Das Erwachen des Löwen früherer Tage, nämlich des Generals Boulanger, wird in einem Telegramme aus Jersey angekündigt. Es heißt, Boulanger rathe seinen Freunden jetzt energisches Auftreten an, die Zeit zum Handeln sei gekommen, seine Mittel seien keineswegs erschöpft, was die Regierung zu ihrem Schaden entdecken würde. — Wer das Letztere glaubt, zahlt einen Franken an Boulanger.

England. London, 30. Nov. Stanley hat das Verlagsrecht des Werkes, welches er über seine letzte Expedition schreiben will, an die Firma Sampson Low für 40,000 Pfd. St. (800,000 Mk.) verkauft.

Belgien. Brüssel, 29. Nov. König Leopold hat an Stanley ein Glückwunsch-Telegramm abgesandt.

Rußland. Petersburg, 30. Nov. Die hiesigen Zeitungen bringen aus Anlaß des heutigen sechzigsten Geburtstags Anton Rubinsteins, der an diesem Tage zugleich das Jubiläum seiner fünfzigjährigen künstlerischen Thätigkeit begeht, sympathische Festartikel. Zur Feier des Tages finden mehrere Concerte und musikalische Veranstaltungen statt. Rubinstein erhielt vom Kaiser 3000 Rubel Staatspension, wurde Ehrenbürger Petersburgs und Peterhofs, ferner Ehrendoctor der Petersburger Universität. Ueber 70 Deputationen überreichten Adressen. Im Namen Berliner persönlicher Freunde überbrachten Hofmusikverleger Hugo Bock, Edwin Bechstein und Concertdirector Hermann Wolff dem Jubilar Rubinsteins Marmorbüste. Herr Hugo Bock hielt die Ansprache, Herr Hermann Wolff überreichte außerdem eine Adresse des Berliner philharmonischen Orchesters. — Das Gesetz betreffend die Bildung zweier leichter Batterien bei der 24. Artillerie-Brigade mit dem Stabsquartier in Helsingfors ist nunmehr publicirt worden. — Wie die Zeitung „Revaler Beobachter" meldet, ist unlängst das Gesetz vollzogen worden, welches die Städteordnung der baltischen Gouvernements dahin abändert, daß den Literaten das Wahlrecht entzogen und die russische Sprache statt der deutschen als Geschäftssprache eingeführt wird. — Der „Kreuz-Zeitung" wird von hier telegraphirt: Der Kaiser ist indisponirt. In der Stadt herrscht die Grippe viel stärker, als es nach außen hin verlautbart wird. Auch ein Mitglied der kaiserlichen Familie ist von derselben ergriffen.

Spanien. Lissabon, 30. Nov. Der Kaiser von Brasilien telegraphirte von St. Vincent, wo er heute Mittag eingetroffen ist, an den König von Portugal, daß er in Lissabon wie gewöhnlich im Hotel Braganza absteigen werde und die ihm angebotene Wohnung im königlichen Schlosse dankend ablehne. An Bord befanden sich alle wohl.

Italien. Rom, 29. Nov. Der Senator Licaita, der des verstorbenen Kaisers Friedrich langjähriger Freund war und welchen die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern vor wenigen Tagen besuchte, versicherte, daß die Verlobungsgerüchte, die Prinzessin Margarethe mit dem Zarewitsch betreffend, nicht unbegründet seien.

Amerika. Newyork, 29. Nov. Die Feuersbrunst in Boston entstand nachweislich in Folge Schadhaftigkeit der elektrischen Leitung.

Hof und Gesellschaft.

* **Breslau,** 30. Nov. Gestern Abend 9 Uhr fand vor dem Königlichen Schlosse ein von sämmtlichen Musikcorps der hiesigen Garnison ausgeführter Zapfenstreich statt. — Bei der im königlichen Schlosse stattgehabten Galatafel hat der Kaiser den Oberbürgermeister Friedensburg durch eine längere Ansprache ausgezeichnet und dabei der Freude über den patriotischen Empfang seitens der Bevölkerung Ausdruck gegeben. Der Kaiser gedachte des Grafen Moltke in dem Trinkspruche „als Paladins seiner Unterthanen und Schreckens seiner Feinde". Bei der Galatafel war der Kaiser im Frackanzug, das Großkreuz des Johanniterordens um den Hals, den Stern des Schwarzen Adlerordens auf der Brust und ein Sträußchen frischer Veilchen im Knopfloch. Während der Anwesenheit des Kaisers war eine Fernsprechverbindung zwischen dem Breslauer Schlosse und dem Schlosse Friedrichskron bei Potsdam hergestellt worden. Der Kaiser soll sich dieser neuen Einrichtung bald nach seiner Ankunft bedient haben, um der Kaiserin von seinem Befinden Kunde zu geben. — Am Sonnabend früh ist der Kaiser nach Ohlau abgereist und daselbst bei seiner Ankunft festlich empfangen worden. — Der Kaiser schenkte dem Fürsten Pleß sein großes Brustbild in Goldrahmen und eine goldene Cigarettendose mit Brillanten besetzt und der Fürstin seine Photographie in Metallrahmen. Die Jägerei und das Hauspersonal erhielten Schmucksachen in Brillanten, der Stallmeister Bahlke den Rothen Adler-Orden. — Der Kaiser ist mittelst Sonderzuges um 4¾ Uhr von der Jagd aus Ohlau wieder in Breslau wohlbehalten eingetroffen. Officieller Empfang fand nicht statt. Se. Majestät war noch im Jagdcostüm und fuhr sofort vom Bahnhof nach dem Schlosse. Um 7½ Uhr Abends erfolgt die Rückreise nach Berlin. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden Sr. Majestät enthusiastische Kundgebungen dargebracht.

* **Berlin,** 1. Dez. Der Kaiser traf mit seiner Begleitung gestern früh 1 Uhr 20 Minuten wohlbehalten aus Breslau wieder auf der Wildparkstation ein, von wo derselbe sich sofort zu Wagen nach dem Neuen Palais begab. Dem Vernehmen nach wird das Kaiserpaar heute Mittag auf einige Stunden nach Berlin kommen und voraussichtlich auch der Eröffnungsfeier des neuen Museums für Naturkunde beiwohnen.

— Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, der auch diesen Winter wieder in Cannes weilt, läßt vieles zu wünschen übrig. Neuerdings ist der bisherige Assistent des Professors Dr. Gerhardt, Stabsarzt Dr. Martins, auf mehrere Monate nach Cannes beurlaubt und dorthin übergesiedelt, um die ärztliche Behandlung des Großherzogs zu leiten.

* **Messina,** 30. Nov. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich begab sich heute Nachmittag 1 Uhr in Begleitung des Kommandanten der „Surprise" nach Taormina, um die dortigen Alterthümer zu besichtigen. Die Rückkehr ist auf 7 Uhr 20 Min. Abends festgesetzt, worauf die Weiterfahrt erfolgt.

Armee und Flotte.

* **Spandau,** 29. Nov. Alle vierzehn Tage trifft

jetzt hierselbst eine Anzahl von Büchsenmachern aus der Armee ein, um sich in der Gewehrfabrik über die Bestandtheile des Mannlicher-Gewehrs zu informiren. Es sind zunächst die süddeutschen Armeecorps an die Reihe gekommen. Der Cursus dauert immer zwei Wochen.

— Ein zweites Eisenbahn-Regiment soll, wie verlautet, in nächster Zeit errichtet werden. Demselben soll Jüterbogk als Garnison angewiesen werden.

— Mit dem Schleppsäbel werden in kürzester Zeit auch die Feldwebel und Vicefeldwebel sämmtlicher Infanterie-Regimenter bewaffnet werden. Der Säbel wird nicht, wie bei den Officieren, an kurzen Riemen, sondern wie bei der Cavallerie schleppend getragen. Hin und wieder wird er schon probeweise benutzt. Ueber die Bewaffnung des Zeug- und Feuerwerkspersonals mit dem Schleppsäbel verlautet noch nichts.

* **Sprottau,** 29. Nov. Für das Waldenburger Bergrevier soll in Waldenburg ein Militärcommando dauernd stationirt werden. Die Maßregel wird mit der jüngsten Streikbewegung in Verbindung gebracht.

* **Düsseldorf,** 28. Nov. Der Befehlshaber der 24. Division (Düsseldorf), Generallieutenant v. Fischer, hat folgende Verfügung erlassen: „Bei der Ausbildung der Schulamtscandidaten empfehle ich dahin zu streben, daß sie befähigt werden, das Gelernte zu ihrem späteren Berufe nutzbar zu verwenden und ihre Schuljugend militärisch zu erziehen. Dahin gehört z. B., daß sie lernen, die Commandos zu einfachen Bewegungen wie zu den Freiübungen zu geben; daß sie selbst erzogen werden, kurz, laut und militärisch zu sprechen, in guter Haltung sich zu bewegen, bestimmt und sicher aufzutreten, um auch hierin später als Lehrer und Vorbild dienen zu können."

* **Berlin,** 30. Nov. S. M. Kreuzer-Corvette „Carola", Commandant Corvetten-Capitän Valette, ist am 29. November in Bombay eingetroffen.

Kirche und Schule.

— Peters, Pfarrer in Apensen (Provinz Hannover), ist zum Divisions-Pfarrer der 2. Division in Allenstein berufen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 30. Nov. Bei der heute Mittag im hiesigen Landschaftshause stattgefundenen Wahl eines Landschafts-Directors und zweier Landschafts-Deputirten für den Danziger Bezirk wurden die Herren Landschafts-Director Albrecht und die Deputirten Röhrig-Wierschetzin und Rümker-Kokoschken einstimmig auf 6 Jahre wiedergewählt. — Gestern feierte Herr Director Neumann von der Victoriaschule sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Danzig,** 1. Dez. Heute Abend fand hier eine große freisinnige Versammlung statt Abg. Schrader erklärte, daß er auf eine Neukandidatur verzichte. Es wurde in Aussicht genommen, Rickert statt seiner als Kandidaten aufzustellen. Darauf hielt Herr Rickert eine etwa einstündige, von vielfachen Bravorufen unterbrochene und mit großem Beifall aufgenommene Rede über die „politische Lage."

* **Dirschau,** 30. Nov. In der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. wurde der Maschinist R. Krick aus Ließau, Pflegesohn des Schmiedemeisters Bartsch daselbst, auf seinem Heimwege von Dirschau nach Ließau auf dem Fußsteige der Eisenbahnbrücke von 5 Leuten angefallen und ohne weiteres über das Geländer in die Weichsel geworfen. Da er ein tüchtiger Schwimmer ist, gelang es ihm mit vieler Anstrengung, sich ans Ufer zu retten. Zerschlagen kam er Nachts zwei Uhr nach Hause. Die nach den Thätern angestellten Recherchen sind ohne Erfolg gewesen.

§§ **Dirschau,** 1. Dez. Der hiesige Beamten-Spar- und Vorschuß-Verein beging gestern Abend sein zehntes Stiftungsfest in würdig ansprechender Weise. Dem gemeinschaftlichen Abendessen folgte der durchaus befriedigende Festbericht des Vorsitzenden, Herrn Realprogymnasiallehrer Dr. Fricke, wonach der Verein mit 20 Mitgliedern und einem Kapital von 300 M. einst beginnend, gegenwärtig 387 Mitglieder zählt. Das Guthaben beträgt 93,000 M, die Darlehnssumme 65,000 M. und der Reservefonds 3052 M., woraus sich ein stetiger Aufschwung des humanen, auf solider wirthschaftlicher Basis beruhenden Vereins ergiebt. Das Fest fand bei dem aus der Vereinskasse ausnahmsweise gespendeten Freibiere, durch künstlerische, musikalische Vorträge, sowie mehrere recht hübsch durchgeführte Einakter einen schönen kameradschaftlichen Abschluß. — Heute Abend fand im Gasthof „zum deutschen Kaiser" das vierte Stiftungsfest des evang. Männer- und Jüngling-Vereins statt. Außer den hiesigen Geistlichen, Pfarrer Stollenz und Vicar Jeroschewitz, hielt die Festrede Herr Pfarrer Henrici-Schadwalde. Als auswärtige Gäste waren Brudervereine aus Danzig, Marienburg und Elbing erschienen.

* **Schwetz,** 30. Nov. Eine schwere Unthat verübte ein hiesiger Schuhmacher am Mittwoch Abend. Aus dem Wirthshaus heimkehrend, gerieth er mit seiner Schwiegermutter und seiner Tante in Streit. Hierbei schlug er mit einer Schnapsflasche und mit einem Stuhlbein auf die Frauen los und verletzte sie derart, daß erstere bereits ihren Kopfverletzungen erlegen, die zweite lebensgefährlich verwundet ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Ehefrau des Thäters hatte sich mit ihrem Kinde auf dem Arme bei Beginn des Streites aus dem Hause geflüchtet. (D. Z.)

* **Graudenz,** 30. Nov. Herr Landgerichtspräsident Wetzki, der Vorsitzende des Provinzial-Sängerbundes, hat sich der Operation des Staars auf einem Auge in der Privatklinik des Professors Dr. Schweiger in Berlin unterworfen. Wie der „G." hört, ist dieselbe mit bestem Erfolge von Statten gegangen, so daß Herr W. die frohe Aussicht hat, wieder in den Vollbesitz der Sehkraft zu gelangen.

(⊙) **Aus der Tuchler Haide,** 30. November. Während einer dieser Tage veranstalteten Treibjagd im Forstbelaufe Kalemba, an der gegen 10 Schützen theilnahmen, wurden ein Hase und ein „Onkel Reinecke" zur Strecke gebracht, ein Resultat, welches andere Jagd-Gesellschaften nicht beneiden dürften. — Um die Fischerei hat sich der Forstsecretär der Oberförsterei Wildungen sehr verdient gemacht, indem derselbe in diesem Herbste nicht weniger als 13 Fischottern am Schwarzwasser-Fluß erlegte. — Der Lehrer Jacob in Skorschenno wurde in letzter Zeit mehrmals von Dieben heimgesucht. Die frechen Patrone, welche im Schulhause gut Bescheid wissen müssen, stahlen außer einer Menge Wäsche und Bettfedern auch ein Portemonnaie mit 86,55 Mark Inhalt. J. ist den Dieben stark auf der Spur.

* **Thorn,** 30. Nov. Nach einem namentlich in militärischen Kreisen verbreiteten Gerücht wird Ende nächster Woche der Kaiser zur Einweihung des Standbildes Wilhelms I. (auf der Eisenbahnbrücke) unsere Stadt besuchen. (D. Z.)

(??) **Christburg,** 1. Dez. In der verflossenen Nacht wurde dem Komtoir des Baumeisters Hildebrandt von Dieben ein Besuch abgestattet. Herr Hildebrandt hatte zur Auszahlung seiner Arbeiter gerade eine größere Summe Geldes liegen, auf welche es abgesehen war. Jedoch war die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Das Geldspind widerstand den Anstrengungen, es zu sprengen, und machten sich nun die Diebe an das Pult, in welchem die Tageskasse aufbewahrt wird. Das Schloß zum Pult war jedoch nur zur Hälfte ausgeschnitten. Hier müssen die Diebe durch einen Unfall gestört worden sein. Sie waren unter Mitnahme einiger Ueberzieher der Komtoiristen verschwunden. — Heute gegen Abend nahm man einen größeren Feuerschein wahr, und es wurde erzählt, daß das Feuer in Tiefensee auf der früheren Behrend'schen Besitzung, einem Abbau, ausgebrochen sei. Nähere Details fehlen noch.

* **Königsberg,** 1. Dez. Der kürzlich hier eingetroffene norwegische Dampfer „Hegholmm" hat eine große Anzahl von sehr schönen Rennthiergeweihen und einen von Samojeden bereits benutzten Schlitten mit Leinwandverdeck nebst den dazu gehörigen Rennthier-Schlittenutensilien hierher mitgebracht. Der Samojedenschlitten und einige der besten Geweihe sind für ein Museum in Berlin bestimmt; die anderen Geweihe wurden hier verkauft und sehr gut bezahlt. — Zu der Notiz in der letzten Nummer über die Vorführung des Phonographen bemerken wir ergänzend, daß Herr Mandelstamm bereits gestern Abend verhaftet, heute Morgen vernommen und darauf dem Gerichtsgefängniß überliefert worden ist. Der Umsicht des Vorstandes der Deutschen Ressource ist es zu danken, daß die Kasse nicht verschwunden ist, es wurde vielmehr Allen, die es begehrten, das Eintrittsgeld zurückgezahlt. Ein Theil der Gekommenen verzichtete indessen darauf, verlangte vielmehr, daß ihnen der alte Phonograph vorgeführt werde, da sie denselben ebenfalls bisher noch nicht kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hätten. Da Herr Mandelstamm mit dem Instrumente, so einfach seine Handhabung auch ist, überhaupt garnicht genügend umzugehen verstand, so erbot sich einer der Anwesenden, den Apparat zu bedienen und die Versuche gelangen auch ganz gut.

* **Gollub,** 29. Nov. Der hiesigen Polizei wurde von einem Kaufmann ein falsches Zweimarkstück übergeben. Dasselbe ist leichter und kleiner als ein echtes, ist von matt weißer, ins Graue schimmernder Farbe und fühlt sich fettig an; die Krone ist nicht scharf genug ausgeprägt. Das falsche Geldstück trägt die Jahreszahl 1883.

* **Gumbinnen,** 29. Nov. Der Bürgermeister Meiser hat zum 1. März nächsten Jahres seine Demission eingereicht. Grund des Abschiedsgesuches ist ein Augen- und Ohrenleiden. Das Gehalt der Stelle beträgt 4500 Mk., die Pension des Herrn Bürgermeisters 3000 Mk.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

3. Dez.: **Wolkig mit wenig Sonnenschein, frostig, ziemlich helle Luft, früh Nebeldunst, schwacher bis mäßiger Wind, keine oder geringe Niederschläge.**

4. Dez.: **Veränderlich wolkig, helle Luft, sonnig, Frost, schwacher bis mäßiger Wind. Vielfach Nebel. Im Süden lebhaft windig mit Niederschlägen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 2. Dezember.

* [**Stiftungsfest.**] Zur Feier des 17. Stiftungsfestes hatte der Elbinger Lehrerverein am vorigen Sonnabend auch die Damen in die Säle des „Goldenen Löwen" eingeladen, und war in Folge dessen die Betheiligung eine so sehr große, daß es kaum möglich war, Platz für die Gedecke zu finden. Unter den Klängen der vollbesetzten Pelz'schen Kapelle fand zunächst die Festtafel statt, die ein sehr wohlschmeckendes Menü und gute Weine bot, wie man es bei Herrn Außen auch nicht anders gewöhnt ist. Der erste Toast galt selbstverständlich unserm geliebten Landesherrn, der, wie der Toastende — Herr Hauptlehrer Florian — ausführte, in den Wegen seines unvergeßlichen Großvaters wandelt und allzeit ein Mehrer des Reiches in Werken des Friedens sein will. Es wurde dann ein neues „Kaiserlied" gesungen, welches in schwungvollen Versen Herr Florian zu der Nationalhymne gedichtet hat. Nun betrat ein Quartett das Podium und trug einen Gesang vor, der durch seinen trefflich passenden Inhalt den folgenden Hauptakt des Stiftungsfestes einleitete. Der erste Vorsitzende, Herr Realgymnasiallehrer Kutsch, ergriff nun das Wort. Indem er die mancherlei Anerkennung erwähnte, die der Arbeit des Lehrers wird, hob er diejenige als die am meisten erfreuende hervor, die von Seiten unserer Amtsgenossen ausgesprochen wird, mit denen wir aufs Innigste verbunden sind, die uns ganz und gar kennen. Er wandte sich nun speciell an Herrn Hauptlehrer Straube und pries dessen große Verdienste auf den verschiedenen Gebieten der Lehrerarbeit und theilte ihm dann mit, daß in Anbetracht dessen der Elbinger Lehrerverein den höchsten Grad seiner Anerkennung ihm dadurch ausspricht, daß er ihn zu seinem Ehrenmitgliede ernennt. Das Diplom, welches dem Gefeierten zur bleibenden Erinnerung überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut: „Herr Hauptlehrer Emil Straube, der geliebte und hochgeachtete Kollege, der zielbewußte Kämpfer für die Selbstständigkeit der Volksschule, der charaktervolle und würdige Vertreter des Volksschullehrerstandes, der uneigennützige und selbstlose Pfleger des Emeritenunterstützungsvereins, wird hiermit zum Ehrenmitgliede des Elbinger Lehrervereins ernannt, zu dessen Fahne er allzeit treu und unentwegt gestanden, dem er mit der Fülle seiner Geistesgaben und dem reichen Schatze seines Wissens redlich gedient hat. Elbing, am Tage des 17jährigen Bestehens des Vereins. (30. November). Der zeitige Vorstand: Kutsch. Florian. Mielke. Grundmann. Bayer. Korell. Spiegelberg." In das dem Ehrenmitgliede gebrachte Hoch stimmten Alle freudig bewegt ein. Darauf ergriff Herr Straube das Wort, um seinen tiefgefühltesten Dank für die Ehre auszusprechen, die der Verein ihm erwiesen. Im weiteren Verlauf der Festtafel folgten noch verschiedene Toaste auf den Verein, die Gäste, die Frauen, den Vorstand und den Vorsitzenden, sowie die Verlesung zahlreich eingegangener Depeschen und Briefe. Die Aufführungen waren, um den Tanz nicht zu kurz kommen zu lassen, der Zahl nach beschränkt, aber sie wirkten in hohem Maße erheiternd, besonders das Singspiel „Bliemchen aus Bärne in Kamerun" von R. Heinze mit seinen einschmeichelnden Melodien und dem drastischen Humor der Darsteller rief lautesten Beifall hervor. Die „photographische Aufnahme" von E. Simon wirkte besonders durch die treffliche Kostümirung, sowie das Couplet: „Boulanger" von E. Krell durch getreue Darstellung des Großsprechers. Dem Tanze nach den Klängen der gut besetzten Kapelle wurde fleißig zugesprochen und haben sowohl die Frauen als auch die jungen Damen mit Befriedigung auf das Fest blicken können.

* [**Stadttheater.**] Vor recht gut besetztem Hause fand am Sonnabend bei halben Preisen die Aufführung des Mosenthal'schen Volksschauspiels „Deborah" statt und erzielte einen guten Erfolg. Die bedeutenderen Partieen waren durch Paul Körner (Joseph), Hans Gwalter (Schulmeister) und Helene Bensberg (Deborah) vortheilhaft besetzt und auch die weniger bedeutenden hatten geeignete Vertreter gefunden. In dem Stück war fast das ganze Personal beschäftigt. — Die gestrige vierte Aufführung des neuesten Zugstückes „Das letzte Wort" von Schönthan fand wieder vor einem zahlreichen Publikum statt, das diese Vorstellung mit ebenso lebhaftem Beifall entgegennahm, wie die früheren. — Wir können unseren Lesern übrigens mittheilen, daß Herr Direktor Mauthner mit seiner Gesellschaft nur noch bis zum Donnerstag den 5. d. Mts. hier spielen und dann zu einem kurzen Gastspiel nach Graudenz übersiedeln wird, von wo er indeß zu den Weihnachtsfeiertagen zurückzukehren gedenkt.

* [**Theaternotiz.**] Morgen setzt unser Gast, Herr v. d. Osten, sein Gastspiel in Justinus' amüsantem Lustspiel „Unser Zigeuner" als Otto Kolbe fort. Es ist dies eine seiner erfolgreichsten Gastrollen, und finden wir über diese Leistung folgendes Urtheil in einem uns vorliegenden Breslauer Blatte: „Ein genialer Schauspieler ist ein vortrefflicher Mitarbeiter eines Dichters, der nur wenig selbstschöpferische Phantasie besitzt. Das haben wir wieder recht deutlich erfahren bei Oscar Justinus' „Unser Zigeuner", dessen Hauptrolle Herr v. d. Osten so humorvoll ausgestattet hat, daß das ganze Stück, eine ziemlich schwache Nachahmung von Benedix' „Relegirten Studenten" mit einigen neuen Wendungen in Handlung und Charakteristik, ungemein an Reiz gewann. Dieser Otto Kolbe, so treue, so ehrlich und etwas burschikos, der ebensowenig wie die abgenutzte Jacke des Abenteurers mit dem eleganten Ballfrack den derben, aber offenen Sinn mit der Heuchelei moderner Höflichkeit vertauschen kann, war eine Figur voll Leben und Wahrheit in künstlerischer Hülle. Durch die unzähligen kleinen Scherzchen, welche Herr von der Osten hinzugefügt, hat das Werk des Dichters eine ganz andere und prächtige Gestalt, was durch die abgerundete Aufführung unserer Gäste sehr vortheilhaft zur Geltung kam. Die Einzelleistungen aller Mitwirkenden, sowie das Zusammenspiel standen wiederum auf der Höhe der edelsten und geschmackvollsten Kunst und machten Regie wie Direction alle Ehre. Um den Theaterabend nicht allzusehr über die gewöhnliche Dauer auszudehnen, hat die Direction von der Aufführung eines zweiten Stückes Abstand genommen. Herr v. d. Osten muß Mittwoch bereits sein Gastspiel in Königsberg fortsetzen, weshalb eine Verlängerung des hiesigen Gastspieles nicht möglich ist.

* [**Concert.**] Das gestrige Concert der Pelz'schen Kapelle im großen Saale der Bürgerressource war ausnehmend gut besucht und fanden die einzelnen Nummern des Programms lebhaften Beifall. Wie uns mitgetheilt wird, erfreute sich auch das im Gewerbehause stattgefundene Freiconcert eines lebhaften Zuspruchs.

* [**Centralverein westpreußischer Landwirthe.**] Sonnabend Mittag trat im Landeshause zu Danzig der Verwaltungsrath des Centralvereins zu seiner Herbstsitzung zusammen, welcher auch Herr Oberpräsident v. Leipziger beiwohnte. Herr v. Puttkamer-Plauth wurde durch Acclamation zum Hauptvorsteher für die nächsten 3 Jahre wiedergewählt. Zum Delegirten resp. dessen Stellenvertreter zum Landes-Oekonomie-Collegium und zum deutschen Landwirthschaftsrath für das Triennium 1890—92 wurden die Herren v. Puttkamer und v. Kries, gleichfalls durch Acclamation, wiedergewählt und Herr Hauptmann Suter-Löbsch, der langjährige Vorsitzende des Putziger landwirthschaftlichen Vereins, zum Ehrenmitgliede des Centralvereins ernannt. Herr Dr. Oemler theilt mit, daß für das Jahr 1891 die Abhaltung einer Provinzial-Thierschau geplant wird. Um den bei den Gruppenschauen für Rindvieh häufig vorgekommenen Mangel an Preisrichtern zu heben, wurde beschlossen, einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter für die Rindviehschauen zu wählen und demselben für jede Schau 30 M. Diäten zu gewähren. — Die für den Regierungsbezirk Danzig beschlossene Districtsschau soll in Marienburg abgehalten werden, und es sind

Feuilleton.

* **Berlin,** 1. Dez. Das **erste Opfer des Eissports** hat gestern Nachmittag der Wilmersdorfer See gefordert. Der noch nicht vierzehn Jahre alte Sohn Max des Sattlers Schumann daselbst hatte sich mit noch anderen Spielgefährten auf das Eis des Sees begeben, sich aber vorwitzig zu weit hinausgewagt, er brach ein und ertrank. — Seitens der Königstädtischen Baugesellschaft soll das **„Victoria-Theater"** an eine englische Unternehmer-Gesellschaft verkauft worden sein. Die Unternehmer beabsichtigen, nach Durchlegung der Kaiser Wilhelmstraße das überschüssige Terrain zu parzelliren. — Ein Lokalberichterstatter weiß von einem **Duell** zu erzählen, daß am letzten Donnerstag zwischen zwei Angestellten einer hiesigen Konfektionsfirma stattgefunden haben soll. Der Schauplatz sei der Grunewald, das Ergebniß ein angeschossenes Bein und der Grund eine „Konfektionsdame" gewesen. — Ein 18jähriger Primaner **entführte** eine 15jährige Schülerin der höheren Töchterschule nach Breslau. Beide hatten die Bekanntschaft in der Tanzstunde gemacht. Ein Seitens der Eltern an einen in Breslau wohnenden Verwandten der Familie P. gesandtes Telegramm bestätigte die Wahrheit der Entführung, und schon an demselben Nachmittage dampften die Ausreißer unter Eskorte nach Berlin zurück. Das Reisegeld zu dem kurzen Liebestraum hatte sich das Pärchen von mitfühlenden Freunden und Freundinnen — zusammengeborgt. — Die Nachricht, daß viele **angesehene Männer** in Schlesien sich zu den Jagden des Kaisers als **Treiber** gemeldet, aber abgewiesen seien, bedarf insofern einer Berichtigung, als einzelne dieser angesehenen Männer thatsächlich die Vergünstigung, bei der Jagd als Treiber mitzuwirken, erhielten. Wir lesen in einem Bericht der „Schles. Ztg." über die Jagd des Kaisers bei Pleß: „Die Treiber in nächster Nähe Sr. Majestät waren viele Gutsbesitzer und andere Herren aus Pleß und Umgegend; ja aus Gleiwitz und noch weiter her waren sie gekommen, um den Kaiser, indem sie sich in den Dienst der Jagd stellten, einmal so recht in der Nähe sehen zu können. Die Treffsicherheit des Kaisers, der mit jedem Schuß ein Stück Wild zur Strecke brachte, erregte allgemeine Bewunderung. Einige Herren haschten aus dem fußhohen Schnee die abgeschossenen Patronenhülsen auf, um sie als Andenken zu bewahren."

* **Köpenick,** 29. Nov. Der in einer hiesigen Buchdruckerei beschäftigte Setzer B. hatte seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß mit der Tochter eines Viehhändlers unterhalten. Am Montag entzweiten sich nun die Brautleute und da alle Versöhnungsversuche seitens des Bräutigams erfolglos blieben, machte dieser am Mittwoch Abend seinem Leben durch einen wohlgezielten Revolverschuß ein Ende. Der Unglückliche erschoß sich auf der Treppe, welche zur Wohnung seiner alten Eltern führte. An dieselben sowie an seine Braut hatte er Abschiedsbriefe hinterlassen, in welchen er die Motive seiner That darlegte. Verzweiflungsvoll stand das junge Mädchen, dem es keineswegs mit dem Zerwürfniß ernst gewesen war, an der Leiche des durch ein Mißverständniß in den Tod getriebenen Geliebten. Einen originellen Abschied hat der aus dem Leben Geschiedene übrigens von seinen Kollegen genommen. Als dieselben am anderen Morgen die Druckerei betraten, fanden sie an dem Platze des B. einen von ihm noch gesetzten Abschiedsgruß an sie, in welchem er erklärt, daß das Leben keine Freuden mehr für ihn habe. Von dem Satz wurden dem gesammten Druckereipersonal Abzüge übermittelt, während der Satz selbst als Andenken an den fleißigen und tüchtigen Arbeiter aufbewahrt bleiben wird.

* **Amsterdam,** 27. Nov. Bei dem letzten heftigen Sturme, der an der Küste orkanartig wüthete, strandeten bei Texel zwei Schiffe, wovon das eine, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, mit Mann und Maus zu Grunde ging. Das andere ist laut Bericht des Lootsen in voller Fahrt auf den Grund gelaufen. Trotzdem herbeigeeilte Rettungsboote die Unglücksstätte absuchten, konnte von dem in Gefahr schwebenden Dampfer keine Spur entdeckt werden.

* **Nürnberg.** Ein dreijähriges Kind, welches in der Wohnung seiner Eltern über eine Flasche mit Kümmelschnaps gerathen war, trank hiervon so viel, daß es an **Alkoholvergiftung** noch am Abend desselben Tages seinen Geist aufgeben mußte.

* **Dux.** Während einer Hasenjagd in der Nähe des benachbarten Ortes Janegg wollte sich der Jagdtheilnehmer Richter, Ortsvorsteher aus Janegg, eine Cigarre anzünden. In Folge einer raschen Bewegung ging das Gewehr, das derselbe über dem Arm hängen hatte, los und die ganze Ladung drang dem Unglücklichen in den Kopf, so daß die Schädeldecke gänzlich weggerissen wurde. Richter hinterläßt eine Wittwe und vier kleine Kinder.

* **Lüttich,** 29. Nov. Das ganze Personal der hiesigen **Flachsspinnerei** „Société Linière" hat abermals die Arbeit eingestellt. Unter den 1100 Ausständischen befinden sich 800 Mädchen und Frauen, welche lärmend die Straßen durchziehen. Auf Veranlassung des hiesigen Arbeiterbundes stellen die Feiernden Forderungen, deren Erfüllung laut Versicherung des stellvertretenden Directors der Linière nicht möglich ist. So verlangen sie eine Abkürzung der Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden unter Beibehaltung des bisherigen Lohnes, Abschaffung der Strafe für gesprungene Fäden. Die sonstigen Forderungen der Ausständischen sind untergeordneter Natur.

* **Kopenhagen,** 30. Nov. Der im Jahre 1885 wegen Attentats auf den Minister-Präsidenten Estrup zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilte Raßmussen entleibte sich im Gefängnisse zu Horsens.

* **London.** Am 27. November erschlug eine Frau Namens South in Dalston in einem Anfall von Wahnsinn ihre beiden 12 und 14 Jahre alten Töchter mit einem Hammer. Hierauf durchschnitt sie sich selber die Kehle.

* **Oels,** 27. Nov. Der Kaufmann Jacob Bielschowsky und seine Gattin Henriette, geborene Ehrlich, begingen vorgestern das Fest der Diamant-Hochzeit. Vom Kaiser wurde dem Ehepaar die Ehejubiläums-Medaille verliehen.

* **Görlitz,** 29. Nov. Der Gattenmörder, Hauptlehrer Steuer, ist von Oesterreich nach Ratibor ausgeliefert worden. Er gestand die That ein und giebt Untreue seiner Frau als Motiv an.

* **Oranienburg,** 29. Nov. Im benachbarten Nassenhaide beging dieser Tage sein 50jähriges Amtsjubiläum der Förster Rackow, zu welcher Feier sich gegen 70 Personen, meistentheils Förster der Umgegend, einfanden.

* **New-York.** Am Principulka Flusse, 140 Meilen von St. Juan, ist ein neues Goldlager, das sich mehrere Meilen weit in den Virgin Wald erstreckt, aufgefunden worden: es soll Gold von Millionen Dollars enthalten.

* **Augsburg,** 30. Nov. Der Nachts 1 Uhr hier fällige Münchener Postzug stieß bei der Einfahrt in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einen leeren Zug. Reisende sind nicht beschädigt, dagegen zwei Eisenbahnbeamte verletzt worden. Das fahrende Material hat starken Schaden erlitten.

* **Elberfeld,** 30. Nov. Die Gattin des Landtags-Abgeordneten Weyerbusch hierselbst, eine Enkelin von der Heydt's ist auf einer indischen Reise in Bombay gestorben.

* **Calais,** 28. Nov. In der Nacht wüthete ein heftiger Schneesturm mit Blitz und Donner. Der Blitz schlug in den alten Bahnhof und richtete dort große Verwüstungen an. Mehrere Häuser wurden durch den Sturm beschädigt. Die Packetboote gingen gleichwohl in See.

* **Madrid.** In Malaga hat sich die **Sardine** in solchen Mengen gezeigt, daß der Fang derselben fast überwältigend ist, trotzdem Alt und Jung an demselben theilnimmt. Seit langen Jahren hat man den Fisch nicht in solchen Mengen auftreten sehen, und man schreibt die überraschende Erscheinung dem Umstande zu, daß er, von Haifischen verfolgt, Schutz an den Meeresküsten sucht. Trotzdem unaufhörlich Sendungen nach dem In- und Auslande abgehen, ist der Preis der Sardinen in Malaga selbst so niedrig, daß für eine Arroba = 11½ Kilogramm an Gewicht 10 Centimos = 0,08 Mark bezahlt werden.

* In **Panama** wurde vor einigen Wochen der berüchtigte Mörder Francisco Lotomayor auf öffentlichem Platze durch Pulver und Blei hingerichtet; 2 Schwadronen Soldaten feuerten auf ihn.

* **Amerikanisch.** Ein alter Freund aus dem Westen besuchte einen Redakteur in Philadelphia und erzählte ihm, daß er „drüben" eine Zeitung gekauft habe. „Ist sie gut ausgestattet?" fragte der Redakteur. „Das wollte ich meinen!" entgegnete selbstgefällig der Hinterwäldler. „Wir haben 3 Revolver im Redaktionszimmer, 17 Winchester-Repetir-Gewehre im Setzersaale und zwei Gatling-Kanonen am Eingange."

für dieselbe 4100 M. zu Preisen für Rindvieh, 4000 M. für Pferde und außerdem 200 M. zu kleineren Preisen von je 25 M. für das Stallpersonal, welches die prämiirten Thiere gepflegt hat, bewilligt. Sodann wurde beschlossen, die für den Juni nächsten Jahres geplante große Pferdeausstellung des Union-Clubs in Berlin zu beschicken, dem Vorstande die Auswahl der Pferde zu überlassen und demselben 2000 Mark zur Gewährung von 100 Mark für jedes Pferd als Reiseunterstützung zu überweisen. Als Mitglied in das Ausstellungscomitee wurde Herr von Blücher-Ostrowitt gewählt. — In Betreff der Frage, ob es angezeigt sei, um eine reichsgesetzliche Regelung des Auswanderungswesens zu petitioniren, beschloß die Versammlung, eine Petition über Erlaß eines Auswanderungsgesetzes an den Reichstag zu richten. Es wurden dann folgende Anträge angenommen: 1) Geeigneten Ortes dahin vorstellig zu werden, daß den Brennerei-Inhabern gestattet werde, bereits vor dem 1. September zu dem gewöhnlichen Steuersatze zu brennen, wenn dieselben durch Kartoffelfäule, Futtermangel 2c. dazu gezwungen werden. 2) Den Brennerei-Inhabern zu gestatten, im Falle ihnen ohne eigenes Verschulden das Abbrennen ihres Contingents in der einen Campagne unmöglich gemacht wird (so z. B. bei dem Abbrennen der Brennerei 2c.), dies Contingent binnen Jahresfrist resp. bis zur Beendigung der darauf folgenden Campagne nachzubrennen. 3) Den Brennerei-Inhabern zu gestatten, am Schlusse der Brenncampagne öftere Stückdeklarationen im Monat machen zu dürfen, mit alleiniger Genehmigung des betreffenden Steueramtes, ohne erst eventl. an das Hauptsteueramt gehen zu müssen. In Betreff eines Antrages auf Verschärfung der §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 24. April 1854, desgleichen des § 12 der Dienstgesindeordnung vom Jahre 1810 wurde ein Antrag angenommen, nach welchem durch ein Reichsgesetz bestimmt werden soll, daß Arbeiter ohne die Bescheinigung der Ortsbehörde, daß sie arbeitslos seien, nicht beschäftigt werden dürfen und Arbeitgeber, welche Leute ohne Legitimation in Arbeit genommen haben, den früheren Arbeitgebern für den durch den Contractbruch entstandenen Schaden aufkommen müssen. Gleichfalls angenommen wurde auch der Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Thorn, den Buß- und Bettag auf einen der Wintermonate zu verlegen.

* [**„Die Ehre."**] Wir theilten vor einigen Tagen mit, daß im Lessing-Theater zu Berlin das Schauspiel „Die Ehre" von einem jungen Literaten, Hermann Sudermann, mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt worden ist. Der Genannte ist aus Gr. Wickerau und besuchte s. Z. das Elbinger Real-Gymnasium. — Hermann Sudermann wurde auch bei der zweiten Aufführung seines Schauspiels „Die Ehre" im Lessing-Theater durch seltene Ovationen ausgezeichnet. Der Dichter, welcher in einer Parquetloge der Vorstellung beiwohnte, wurde nach allen Aktschlüssen so einmüthig und stürmisch hervorgerufen, daß er sich entschließen mußte, auf die Bühne zu eilen und für die geradezu enthusiastische Aufnahme seines Werkes persönlich zu danken. Nicht geringerer Beifall scholl den trefflichen Darstellern entgegen, die gerade in dieser Novität ihr reichstes Können entfaltet und die realistischen Lebensbilder des Werkes mit so herzhaftem schauspielerischen Wahrheitsmuth veranschaulicht haben. — Wie wir hören, gedenkt Herr Theaterdirector Mauthner auch dieses Schauspiel hier aufzuführen.

* [**Der Kaiser**] hat nach einer Mittheilung des Geheimen Civilcabinets die Willensmeinung zu erkennen gegeben, daß künftighin von seiner Person oder seinen Vorfahren weder Gemälde noch Bildwerke ohne sein Vorwissen für öffentliche Kunst- 2c. Anstalten und Sammlungen, sowie überhaupt zu Lasten von Staats- oder solchen öffentlichen Fonds, über welche Staatsbehörden zu verfügen haben, bestellt werden dürfen.

* [**In einem gemeinsamen Erlaß der Minister v. Maybach und Herrfurth**] werden die Bezirksregierungen mit Bezug auf die am 30. November in Kraft getretene Polizeiverordnung über die bauliche Anlage und Einrichtung von Theatern, Zirkusgebäuden u. s. w. aufgefordert, nach zwei Jahren Bericht darüber zu erstatten, ob sich die Verordnung bei ihrer Handhabung bewährt oder ob etwaige Ergänzungen und Abänderungen wünschenswerth erscheinen. Die Entwürfe für Neubauten aller großen Theater, solcher Zirkusgebäude, welche mehr als 1000 Sitzplätze und Stehplätze erhalten und solcher Versammlungsräume, welche mehr als 1200 Personen aufzunehmen vermögen, sind vor Ertheilung der Bauerlaubniß dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Kenntnißnahme vorzulegen. — Die aus 87 Paragraphen bestehende Polizeiordnung, welche im „Centr.-B. der Bauv." veröffentlicht wird, ist das Ergebniß von Verhandlungen und Berathungen, deren Anfänge bis auf das Jahr 1881 zurückreichen. Den ersten Anstoß dazu hat der Theaterbrand in Nizza geben und die bei den bedeutenden Theaterbränden der späteren Zeit gesammelten Erfahrungen, sowie die von sämmtlichen Regierungen eingezogenen gutachtlichen Aeußerungen über die Verhältnisse der Theater in mittleren und kleineren Städten bilden die Grundlage zu dem Entwurf, der nach mehrfacher Umarbeitung und Begutachtung von zwei Privatarchitekten, einem Theaterdirektor und zwei auswärtigen Branddirektoren endgiltig in die nun vorliegende Form einer Landespolizei-Verordnung gebracht ist. — In ihrer Gesammtzahl betrachtet, soll die Verordnung eine unter allen Umständen thunlichst verbürgte Sicherheit gegen die Entstehung von Lebensgefahren bei gedrängter Ansammlung von Menschenmengen in Theatern, Circusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen gewähren. Die zu diesem Zweck geforderten Schutzmaßregeln fassen deshalb nicht nur die unmittelbaren Gefahren ins Auge, wie sie etwa bei Entstehung eines Brandes das in geschlossenen Räumen versammelte Publikum durch Verbrennen oder Ersticken bedrohen, sondern auch die Folgen einer bei wirklicher oder vermeintlicher Gefahr entstehenden Panik. — Die auf Grund dieser neuen Polizeiverordnung am Elbinger Stadttheater vorzunehmenden baulichen Veränderungen, deren Kosten sich nach ungefährer Schätzung auf 15,000 Mk. belaufen würden, hätte die Schauspielhaus-Actien-Gesellschaft innerhalb 1½ Jahren auszuführen. Da dieselbe aber kaum in der Lage ist eine Dividende zu zahlen, geschweige diese erheblichen Kosten zu tragen, so würde dem Umbau des Theaters wohl seine Ueberuahme durch die Stadt vorangehen müssen, oder wir würden ständige Theaterferien haben.

* [**Personalien.**] Dem Amtsgerichts-Rath Neuhaus in Schlochau ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen worden. Der Amtsrichter Hahn in Hammerstein ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Niesky versetzt worden. Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Pischke beim Amtsgerichte in Danzig ist zum Assistenten bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt worden. Der Hülfsgefangenenaufseher Stuhrmann ist zum Gefangenenaufseher bei dem Amtsgerichte in Carthaus und der bisherige technische Hülfsarbeiter bei der Königlichen Regierung in Königsberg i. Pr., Bauinspektor von Dahl, als Kreis-Bauinspektor nach Marburg versetzt worden. — Am Schullehrer-Seminar zu Marienburg ist der Schulamts-Kandidat Reinhold Schmidt aus Ortelsburg als Hülfslehrer angestellt.

* [**Lotterie.**] Die Ziehung der 3. Klasse 181. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 9. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 5. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* [**Der Eisenbahnminister**] hat angeordnet, daß bei Gestellung von Schlafwagen neben den vorgeschriebenen Fahrkarten 1. Wagenklasse weitere Gebühren für die Benutzung der Schlafplätze und Schlafeinrichtungen nicht zu bezahlen sind.

* [**Prämien.**] Von dem Westpreußischen Fischerei-Verein zu Danzig sind seit dem 1. September d. Js. für Erlegung von 28 Fischottern 84 Mk., für 4 Reiher 1 Mk. und für Ermittelung von Uebertretungen des Fischereigesetzes 8 Mk. Prämien gezahlt worden.

* [**Auf Anregung**] der Regierung zu Köln schaffen rheinische Gemeindeschulen auf Gemeindekosten für den Winter Filz- und Holzschuhe an, welche arme Kinder, die über Land kommen, an nassen Tagen in der Schulstube anziehen, damit sie trockene Füße behalten. Wie steht's damit bei uns im Osten?

* [**Das Mindestmaß**] für den Fang der Meerforelle (Silberlachs, Schwarzlachs, Strandlachs, Lachsforelle) ist von dem Herrn Minister für Landwirthschaft unterm 18. d. Mts. auf 50 cm erhöht worden.

* [**Falsche Zweimarkstücke**] mit den Münzzeichen A und J sind wieder mehrfach vorgekommen. Bei genauer Prüfung sind die Falsifikate leicht zu erkennen.

* [**Hauskauf.**] Herr Fabrikbesitzer Wilhelm hat das Haus Heilige Geiststraße Nr. 11 von Herrn Rentier Fricke für 14,500 Mark käuflich erworben.

* [**Besitzwechsel.**] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die hiesige Sonnenstuhl'sche Dampfschneidemühle und Holzhandlung durch Kauf in den Besitz des Herrn Ed. Stach, Prokurist bei Herrn R. Sudermann, übergegangen.

* [**Im hiesigen städtischen Krankenstift**] war ultimo Oktober cr. ein Bestand von 22 Kranken (9 männl., 13 weibl.) Zugang pro November cr. 51 Kranke (39 männl., 12 weibl.) Abgang 38 (23 männl, 15 weibl.), von denen 30 genesen entlassen und 8 gestorben sind. Es bleiben ultimo November cr. im Bestande 35 Kranke (25 männl., 10 weibl.)

* [**Die Erlaubniß**] zum Betriebe der Schankwirthschaft ist seitens des Stadtausschusses dem Kaufmann Johannes Dottmann für das Local am Elbing Nr. 22 ertheilt worden.

* [**Schneefall.**] Der erste Schneefall trat heute früh bei uns ein. — Aus verschiedenen Gegenden des Reichs, insbesondere aus Schlesien, Ostpreußen, Posen und vom Rhein wird sogar starker Schneefall gemeldet.

* [**Der starke Nordwind**] trieb heute das Wasser im Elbing stark in die Höhe, das Eistreiben im Flusse wurde so stark, daß die Fähren für Fuhrwerke in Bollwerk und Terranova den Betrieb einstellen mußten. Mit gutem Schlittschuheis wird es daher noch gute Wege haben.

* [**Viele Wege**] in der Umgegend sind gleich nach Eintritt des ersten Frostes durch Eggen oder Wegwalzen geebnet worden, was besonders bei den durch Rübenfahren ausgefahrenen Wegen sich als dringend nothwendig erwies. Wo es noch nicht geschehen ist, würde es sich noch jetzt ganz gut thun lassen.

* [**Eis.**] Auf dem kleinen Wiesenteiche bei der „Erholung" war das Eis gestern bereits so stark, daß Kinder darauf Schlittschuh laufen konnten.

* [**Zechprellerei.**] Ein in der großen Hommelstraße wohnhafter Restaurateur wurde am Sonnabend von einem Menschen um die Zeche geprellt. Derselbe Mensch hat sich bereits mehrfach des gleichen Vergehens in der letzten Zeit schuldig gemacht.

* [**Gestohlene Tannenbäumchen.**] Kaum sind die Weihnachtsfeiertage näher gerückt, als auch sofort die Plünderungen der in der Nähe befindlichen Schonungen und Wälder vorgenommen werden. So wurden am Sonnabend gelegentlich einer zu diesem Zweck in Pangritz Colonie angeordneten Haussuchung 240 Stück Tannenbäumchen vorgefunden und beschlagnahmt, wovon einige derselben bis aus der Gegend von Braunsberg gestohlen sind. Gegen die diebischen Menschen ist das Strafverfahren bereits eingeleitet.

* [**Prügelei.**] Von mehreren, zum Theil schon vorbestraften Personen, wurde am Sonnabend Abend eine Prügelei in der Angerstraße provocirt, an welcher sich zwar eine größere Anzahl von Menschen betheiligte die schließlich aber ziemlich glatt und unblutig verlief.

* [**Diebstahl.**] Einem halbwüchsigen Jungen gelang es gestern Abend aus einem Fleischladen des Alten Markts eine an der Eingangsthür hängende Wurst und aus einem in der Königsbergerstraße belegenen Bäckerladen ein Brod zu stehlen. Der Junge entkam in beiden Fällen mit dem Raube.

* [**Ein grober Unfug**] ist vorgestern im Corridor der Höheren Töchterschule insofern verübt worden, als in eine Anzahl Mäntel und Jacken der Kinder große Löcher eingeschnitten worden sind. Andere Bekleidungsgegenstände, als Kopfshawls fand man auf dem Hofe zerstreut vor. Bis jetzt hat man den Attentäter noch nicht entdeckt.

* [**Excesse.**] Ein in Pangritz Colonie wohnhafter Maurergesell machte sich am Sonnabend Abend das Späßchen, die Passanten der Brückstraße durch Schüsse mit einem Taschen-Pistol zu erschrecken. Ein Polizei-Beamter nahm dem Menschen aber schließlich das gefährliche Spielzeug fort. — Gegen ½10 Uhr Abends wurde ein in der Kl. Ziegelscheunstraße wohnhafter Matrose in der Junkerstraße verhaftet, der einen Polizei-Beamten, der ihm sein Gebrülle auf der Straße verboten hatte, thätlich angriff.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 2. Dezember.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen die Frau A. Unger-Georgenhöhe und den Badeanstaltsbesitzer Wölke von hier verhandelt, welche beide wegen Vergehens gegen § 180 des St.-G.-B. zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt werden. — Die Verhandlung gegen den Besitzer Schilling in Terranova muß wieder vertagt werden, da der Ortsarme Fast wegen Eistreibens nicht hierher geschafft werden konnte. Es ist dieses die dritte Verhandlung in dieser Sache, welche der Staatskasse große Kosten auferlegt. — Der Schuhmacherlehrling Sonntag, welcher vom Schöffengerichte, wie wir s. Z. berichteten, mit 24 M. Geld wegen Mißhandlung eines Mädchens Namens Auguste Coelius verurtheilt war, hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Die Berufung wird verworfen, ebenso die Berufung der oft vorbestraften Ortsarmen Dreyer, welche vom Schöffengerichte Marienburg mit 4 Wochen Gefängniß bestraft worden ist. Es handelt sich um eine Armenunterstützung von 6 M., welche ihr entzogen sind und von denen sie behauptet hat, der Gemeindevorsteher stecke sich das Geld in die Tasche. — Dasselbe Schicksal trifft die Berufung der unter Controlle stehenden Magd Wenzel, welche vom Schöffengericht zur Ueberweisung an die Landespolizei verurtheilt war. — Die Berufung des Tischlergesellen Gustav Nicolaus, welcher vom Schöffengericht am 8 Oktober d. J. zu einer kleinen Geldstrafe, wegen Geldeinsammelns, gelegentlich einer Versammlung im Kaisergarten verurtheilt war, wird gleichfalls verworfen. Es folgen noch 2 Privatklagen.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin,** 30. Nov. Die Eröffnung des Museums für Naturkunde findet am Montag, den 2. Dezember, Mittags, statt. Die Einladungen zu diesem mit aller Feierlichkeit, in Gegenwart des Kaiserpaares, zu vollziehenden Akte sind vom Staatsminister Dr. v. Goßler ausgegangen.

* Das Verbot der Aufführung des Wildenbruch'schen Stücks „Der Generalfeldoberst" ist auf ausdrücklichen Willen des Kaisers geschehen, da in demselben ein Glied des Hohenzollernhauses eine Rolle spielt; auch eine Stelle über Oesterreich soll dem Kaiser bedenklich erschienen sein. — Die Genehmigung der Aufführung ist jedoch nur für die Berliner Bühnen versagt worden, während der öffentlichen Aufführung des Stückes an den Provinzialbühnen, mit Ausnahme der königlichen, keine Schwierigkeiten entgegengestellt worden sind. Vorläufig ist die Aufführung des „Generalfeldoberst" an den Stadttheatern zu Leipzig und Hamburg in Aussicht genommen, falls nicht die Lokalcensur Schwierigkeiten macht. Bemerkt sei, daß das „Deutsche Theater" durch das Verbot einen nicht unempfindlichen Verlust erleidet; die Vorbereitungen zu dem Werke waren bereits in vollem Gange, Dekorationen und Kostüme fast gänzlich neu angeschafft; die Rollen waren zur Vertheilung gelangt.

§ In der vor einigen Tagen stattgehabten gutbesuchten Comiteesitzung von Deutschlands schwimmender Ausstellung (Berlin C. Kaiser-Wilhelmstraße 1), in welcher mehrere auswärtige Freunde zugegen waren, herrschte allgemein eine gehobene Stimmung in Folge der Fortschritte, die das Unternehmen in letzter Zeit gemacht hat. — Als positives Resultat der Sitzung ist zu berichten, daß der Organisationsfonds durch weitere Zeichnungen bereits die Höhe von ca. 100,000 Mark erreicht hat, und somit dem immer steigenden Vertrauen für das Zustandekommen des genialen Werkes practischer Ausdruck gegeben ist. — Die vorgelegten Berechnungen der Schiffsbauwerft, welche von den anwesenden Sachverständigen (den beiden dem Comitee angehörenden Contre-Admiralen) geprüft und als richtig anerkannt wurden, ergaben, daß für die Ausstellung eine Grundfläche von 8000 □-Metern, für Restaurants, Concerthallen und Schaustellungen eine solche von 6000 □-Metern disponibel bleibt. Die Ausstellungsmiethen zu den festgesetzten, nicht zu hoch bemessenen Preisen werden sich auf rund 2 Millionen Mark belaufen, überschreiten also diejenigen der Pariser Weltausstellung um circa 25 Procent. — Die Anmeldungen der Aussteller und Mitreisenden mehren sich in erfreulicher Zahl, überhaupt ist zu bemerken, daß das Verständniß für das nationale Unternehmen in immer weitere Kreise dringt.

* **Naumburg a. S.,** 28. Nov. Zu dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, welches die deutschen Corps-Studenten auf der Rudelsburg errichten lassen, ist der aus mächtigen Bruchsteinen hergestellte Unterbau fast vollendet. Das eigentliche Denkmal, welches nach dem Entwurfe des Dresdener Bildhauers Paul ausgeführt wird, ist ein 15 Meter hoher Obelisk mit schöner heraldischer und architektonischer Ausstattung. Das Denkmal, dessen Herstellungskosten auf 50,000 Mk. veranschlagt, soll möglichst zum Pfingstfest k. J. eingeweiht werden. Auf der Rudelsburg steht bekanntlich schon ein Denkmal, welches die deutschen Korps-Studenten ihren im deutsch-französischen Kriege gefallenen Verbindungsbrüdern errichtet haben. In der Nähe dieses ersten Rudelsburg-Denkmals, auf felsiger Höhe über der Saale ersteht das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

§ Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen wird nach den in Athen eingetroffenen offiziellen Meldungen in Begleitung seiner Gemahlin Mitte April der griechischen Hauptstadt abermals einen Besuch abstatten; während dieser Zeit wird daselbst das zweite von dem Erbprinzen in Musik gesetzte griechische Drama „Die Bachantinnen" des Euripides, im Neuen Theater zu Athen zur Darstellung gelangen. Desgleichen beabsichtigt man das neuerdings vom Erbprinzen ins Griechische übersetzte Lessing'sche Trauerspiel „Emilia Galotti" zu Ehren des hohen Gastes auf griechischer Bühne vorzuführen.

* Charles Gounod hat den Auftrag erhalten, für eine demnächst in der Peterskirche zu Rom aufzustellende Orgel eine neue Messe solennelle zu komponiren. Bekanntlich hat der Komponist der „Margarethe" seine künstlerische Laufbahn als Kirchenkomponist begonnen.

Jagd, Sport und Spiel.

* **Winzig,** 26. Nov. Zur Vertilgung der wilden Kaninchen, welche während der letzten Jahre in hiesiger Gegend sich ungemein vermehrt haben und vielen Schaden in Feld und Wald anrichten, war unlängst ein sogenannter Frettenjäger aus Magdeburg in dem nahen Dorfe Kutscheborwitz; derselbe erlegte auf dortigem Terrain mit Hilfe seiner fünf Frettchen innerhalb weniger Tage 201 Kaninchen. Die Frettchen werden in die Baue der Kaninchen gelassen, diese entfliehen und verfangen sich in den Netzen, die vor den Oeffnungen aufgestellt sind. Der Jäger erhielt nur seine Beute als Belohnung, erklärte aber, mit dieser vollständig zufrieden zu sein, denn er versandte sämmtliches Wild nach Magdeburg und erhielt 85 Pfennig für das Stück.

— Die Wald-Uniform des Kaisers besteht im Wesentlichen aus einem grauen, doppelreihigen Ueberrock mit grünem Kragen und ebensolchen Aufschlägen, grauen Hosen, hohen Stiefeln und weichem, grauem Hut. Vor einem halben Jahre etwa hat er das Recht, diese Wald-Uniform zu tragen, auch dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen verliehen. Neuerdings bei Gelegenheit der Letzlinger Hofjagd hat er durch besondere Kabinetsordres zwei weitere derartige Berechtigungen ertheilt, und zwar dem Herzog Günther von Schleswig-Holstein und dem Grafen Waldersee, indem er denselben gleichzeitig dazu kunstvoll gearbeitete Hirschfänger schenkte.

— Zur Verhütung von Unglücksfällen auf der Jagd hat der Jagdverein zu Glogau durch eine Kommission Vorschriften berathen lassen und beschlossen, dieselben streng durchzuführen. Diese Vorschriften lauten: 1) Auf dem Sammelplatz muß Jeder das Gewehr mit der Mündung nach oben tragen. 2) Das Gewehr darf nicht eher geladen werden, bis der Schütze ausläuft oder beim Waldtreiben angestellt ist. 3) In den Kessel darf nicht geschossen werden, sobald das Signal „Treiber rein" gegeben. 4) Nach Schluß des Kessel- oder Waldtreibens muß Jeder sein Gewehr entladen. 5) Bei Waldtreiben darf kein Schütze eher seinen Stand verlassen, bis er abgerufen ist. 6) Mit angelegtem Gewehr durch die Schützen- oder Treiberlinie zu ziehen, ist untersagt, ebenso 7) das Besteigen eines Gefährts mit geladenem Gewehr. Uebertretungen werden mit empfindlichen Strafen geahndet.

— Jagdschutz in der Wiege. In Nr. 15 der „Deutschen Jägerzeitung" vom 21. November findet sich wörtlich folgende Mittheilung: „Waidmannsheil dem jüngsten Mitgliede des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins, Provinz Sachsen, Bezirk 10 (Grafschaft Mansfeld, Kreis Sangerhausen), Vorstand: v. Alvensleben-Schoekwitz! Als Mitglied zu diesem Bezirk meldete Herr Abgeordneter königl. Landrath v. Rauchhaupt-Storkwitz am 10. d. Mts. sein jüngstgeborenes Söhnchen an. Zwischen dem ältesten und jüngsten Mitgliede liegen mehr als 80 Jahre. Vivat, crescat der Jagdschutz-Verein."

Telegramme.

Essen a. R., 1. Dez. Die heute hier stattgehabte Bergarbeiter-Versammlung war von etwa 3000 Bergarbeitern besucht. Nach längerer Verhandlung wurde eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission gewählt, welche mit der Commission der Zechenvertreter über die völlige Aufhebung der „Sperre" verhandeln soll. In einer am nächsten Sonntage stattfindenden weiteren Versammlung soll dann ein entscheidender Entschluß gefaßt werden.

Lissa, 1. Dez. Der Chef des hier eingetroffenen deutschen Geschwaders, Contreadmiral Hollmann, stattete dem Bürgermeister Gjaxa einen Besuch ab und empfing dessen Gegenbesuch. Abends waren die Ortschaft und der Hafen zu Ehren des deutschen Geschwaders glänzend illuminirt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. Dezember, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	30./11.	1./12.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,20	100,20
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,30	100,10
Oesterreichische Goldrente	93,10	93,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	86,70	86,90
Russische Banknoten	216,60	217,70
Oesterreichische Banknoten	172,20	172,50
Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,40
4 pCt. preußische Consols	105,40	105,50
Neufeldt Metallwaaren	133,—	135,—
5pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	115,90	116,25

Produkten-Börse.

Cours vom	30./11.	1./12.
Weizen Dezember	188,50	188,70
April-Mai	195,70	196,20
Roggen ermattend.		
Dezember	172,50	172,20
April-Mai	174,50	174,20
Petroleum loco	25,10	25,30
Rüböl Dezember	70,80	69,70
April-Mai	65,50	65,—
Spiritus 70er Dez.-Jan.	30,70	30,70

Königsberg, 30. Nov. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Flau.

Zufuhr: 50,000 Liter.

Loco contingentirt	49,50 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	30,25 „	„
Dezember contingentirt	50,00 „	Brief.
Dezember nicht contingentirt	30,50 „	„

Danzig, den 30. November.

Danziger Hypothekenpfandbriefe 4 pCt. —,—

„ „ „ 3½ „ 97,00 bB.

(gehandelt an der Berliner Börse.)

Weizen: Höher. 300 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. — ℳ, hellb. inländ. 176—180 ℳ, hochb. und glasig inländ. 184—186 ℳ, Termin Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 136,00 ℳ, April-Mai 126pfd. zum Transit 141,50 ℳ

Roggen: Fest. Inländ. 162—163 ℳ, russ. oder poln. zum Transit 110—111 ℳ, per Novbr.-Dezbr., 120pfd. zum Trans. 108,00 ℳ., per April-Mai 120pfd. zum Transit 113,00 ℳ.

Gerste: Loco kleine inländisch 130—146 ℳ

Gerste: Loco große inländisch 148 ℳ

Hafer: Loco inl. 155 ℳ

Erbsen: Loco inl. 160 ℳ

Butter-Bericht

von Gust. Schultze & Sohn. Berlin (C.), 30. Nov., Gertraudten-Straße 22.

Im Geschäft hat sich nichts geändert; die lustlose, flaue Stimmung hielt auch in dieser Woche an. Die Production hat noch mehr zugenommen und der Consum blieb äußerst schwach.

Nur nach guter frischer Landwaare zum 100 g.-Stich, die aber sehr knapp ist, war rege Frage, weshalb hierfür Preise eher höher waren, während sie für Hofbutter um 3 ℳ ermäßigt werden mußten.

Roh-Margarine ist in Holland ca. 3 Fl. höher und Läger davon fast ausverkauft, weshalb einige Margarine-Fabriken ihre Preise bereits erhöht haben.

Amtliche Notirungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Usance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia. p. 50 Ko.	ℳ	113 - 117
	IIa.	„ „	109—112
	IIIa.	„ „	104—108
	Abfallende	„ „	95—100
Landbutter:	Preußische	„ „	85— 90
„	Netzbrücher	„ „	88— 93
„	Pommersche	„ „	88— 93
„	Polnische	„ „	85— 90
„	Bayrische Senn-	„ „	105—108
„	Bayrische Land-	„ „	77— 85
„	Schlesische	„ „	90— 95
„	Galizische	„ „	65— 70
„	Margarine	„ „	45 - 75

Tendenz: Bei geringem Consum mußten Preise nachgeben, für Landbutter festere Tendenz.

Mein reeller Total-Ausverkauf

wegen Wegzuges von Elbing bietet Gelegenheit zu **unerreicht billigen Einkäufen** in **Papier-, Galanterie-, Leder-, Luxus-, Parfümerie-, Japan-** und **China-Waaren.**

Artikel für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Grossartige Spielwaaren-Ausstellung in der I. Etage.

A. Teuchert Nachfolger (B. Hoepner) Schmiedestraße Nr. 11.

Eventl. ist mein Geschäft im Ganzen unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Liberaler Verein.

Mittwoch, den 4. Dezember cr., Abends 8 Uhr,
in der Bürger-Ressource.

Tagesordnung:

1) Besprechung über die bevorstehende Wahl zum Reichstag und der voraussichtlichen Aufgaben desselben.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Rechnunglegung.
4) Fragebeantwortung.

Parteigenossen als Gäste sind stets gerne gesehen.

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeige.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.

Mittwoch, den 4. Dezember 1889, Nachmittags 5 Uhr:
Advents-Gottesdienst
(Liturgie und Predigt).
Herr Pfarrer Lackner.

Die gedruckte Ordnung der Liturgie wird den Kirchenbesuchern an der Kirchenthüre überreicht werden.

Heil. Leichnam-Kirche.

Mittwoch, den 4. Dezember 1889, Nachmittags 5 Uhr:
Advents-Abendgottesdienst.
Herr Prediger Böttcher.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Olga Heldt-Bromberg mit Herrn Wilhelm Wustrack-Berlin.

Gestorben: Frl. Emma Popp-Soldau. Besitzer Jacob Janz-Bogdahnen 68 J. Hotelbes. Carl Merkel-Bischofsburg 60 J. J. Gerlach-Wulfshöfen Sohn Kurt. Fleischermeister Albert Neumann-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 2. Dezember 1889.

Geburten: Arb. Heinrich Pärschke 1 S. — Matrose August Steffen 1 S. — Kunst- und Handelsgärtner Carl Schwenzfeier 1 T. — Arb. Wilhelm Eichler 1 S.

Aufgebote: Weichensteller August Johrden-Elb. mit Dorothea Dombrowski-Elb. — Zimmerges. Gottfried Bischoff-Elb. mit Anna Maschke-Elb. — Arb. Michael Kuhn-Elb. mit Johanna Poeck-Elbing.

Sterbefälle: Arb. Wilhelm Adolf Braun 47 J. — Arb. August Donner T. 3 J. — Arb. Gottfried Böhnke S. 8 J. 10 M. — Arb. Johann Rost S. 6 M. — Fabrikarb. August Neumann T. 7 M. — Arbeiter Ferdinand Jepp S. 3 M.

Stadttheater in Elbing.

Dienstag, den 3. Dezember 1889:
Zweites und letztes Gastspiel des Kgl. sächs. Hofschauspielers
E. von der Osten
vom Dresdener Hoftheater.
Abonn. suspendu.

Unser Zigeuner.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Justinus.

Donnerstag: **Letzte** Vorstellung der **ersten Serie.**

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 3. Dezbr., präcise 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn
Rabbiner Dr. Werner
aus Danzig über:
„Voltaire
als Denker und Dichter."

Die ausgegebenen Karten werden beim Eintritt zurück erbeten.

Der Vorstand.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Elbinger landwirthschaftl. Verein.

Donnerstag, den 5. Dezember, Nachm. 4 Uhr:
Sitzung in der Börse.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Dezbr.,
sollen aus dem Schutzbezirk Grunauer-Wüsten etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
169 Rmtr. Bu.-, Bir.-, Esp.-Klobenholz,
1 „ Esp.-Knüppelholz.

Versammlung der Käufer Morgens 10 Uhr im Kruge zu Dambitzen.

Elbing, den 26. November 1889.

Der Magistrat.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz.
General-Depot:
C. Lück, Colberg.

Sichere Hilfe gegen: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**

Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.

Vorräthig in **Elbing** bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

Ital. Kastanien,
Prünellen,
Traub.-Rosinen,
Krach-Mandeln,
russ. Brod,
alle Sorten
Bisquits,
Confect ꝛc.

empfiehlt billigst
Gustav Herrmann Preuss.

Medicinal-Tokayer

unter perman Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff**-Berlin vom Weinbergebesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bényes** bei Tokay garantirt rein, als vorzügl Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

General-Depot & Engros-Lager
M. Aussen, Elbing,
ferner zu haben bei
J. Nickel in **Elbing**
Benno Damus Nachf. „
Adolf Schwarz „
F. Gehrmann „
Oscar Schaar „
Joh. Janzen „
Feisenkeller „
Wilh. Potrafke „
Herm. Kung in **Saalfeld,**
R. Sendzick in **Liebemühl.**
G. Freitag in **Christburg.**

Depôts vergebe zu günstigen Bedingungen.

Hasen sehr starke u. **Reh** billigst bei **Redautz,** Wasserstr. 36.

Bellevue.

Heute, Dienstag: **Schmandwaffeln.**

Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zur 3. Klasse 181. Lotterie sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse bis zum 5. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Peters,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mark 500

zahle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht **sichere** Hilfe durch den Gebrauch meiner **weltberühmten American coughing cure** findet. Husten u. Auswurf hören nach **wenigen Tagen** schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse ꝛc. ꝛc. hebt es **sofort** auf.

Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Fl. M. 6 — per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis.

Central-Depot, Berlin Osten 27.
H. Graudenz.

Pianinos, leichteste Anschaffung.

Es liefert bedeutende Fabrik prachtvollste **Dittrich'sche Pianinos** und **Flügel** v. M. 200, 300, 400 bis 1000 zu billigsten Preisen u. kl. monatl. oder vierteljährl. Ratenzahlung. Reelles Geschäft, in allen Welttheilen beliebt, u. von den höchsten Herrschaften u. Componisten bestens empfohlen. Größte Coulanz.

M. Dittrich, Berlin SW.,
Markgrafenstraße 3. Begründet 1869.

---

*
* Für *
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser und geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben. *

pro 100 Stück | von Mk. 1 an.

H. Gaartz'
Buch- und Kunst-Druckerei.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mk.** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden,
Pillnitzerstraße 47b.

Neu! **„Mogador",** **Neu!**

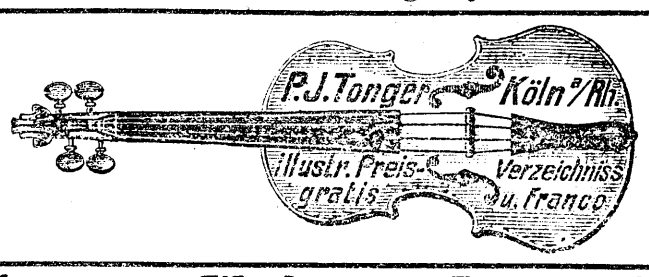
feinster Tafel-Liqueur;
befördert sehr wohlthätig die Verdauung,
offerirt

S. Bersuch Nachfl.,
Rud. Nadolny,
Schmiedestraße Nr. 5.

Die Ite Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag M. 42.—, vierteljährlich 10 M. 50 Pf., monatlich 3 M. 50 Pf. — Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.



Grosse Weimar-Lotterie.

Ziehung am **14.—17.** Dezember 1889.
Hauptgewinn Mark 50,000 Werth.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. versendet
M. Meyer's Glückscollecte,
Berlin O., Koppenstraße 66.
Für Porto u. Liste sind jeder Bestellung 30 Pf. beizufügen.

Unentgeltlich vers. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Wegzuges von Elbing löse mein Geschäft am hiesigen Platze auf und wird mein großes Lager, bestehend in

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben,
Kleiderstoffen, Tuchen, Gardinen, Teppichen,
sowie sämmtlichen
Manufacturwaaren,

um schnell damit zu räumen, **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

Durch diesen **wirklich reellen Ausverkauf** bietet sich einem geehrten Publikum die selten günstige Gelegenheit, den Bedarf an **Winter-** und **Weihnachts-Waaren außergewöhnlich billig** zu decken.

Adolf Hirschbruch,

38. Fischerstraße 38.